



Liebe Leserinnen und Leser,

sie merken es jeden Tag: in Zeiten von Corona ist vieles anders. Schön, dass es Beispiele gibt, bei denen ein Stück Normalität weitergelebt wird. Das ist besonders wichtig, wenn es um die weitere berufliche Zukunft geht.

Dabei ist eine gute Ausbildung von herausragender Bedeutung. In unserer Titelstory spielt ein junger Mann die Hauptrolle, der sich mit Hilfe einer Einstiegsqualifizierung auf seine im September beginnende Ausbildung vorbereitet. Die soll

trotzdem stattfinden, auch wenn zurzeit wegen Corona viele Unternehmen von Kurzarbeit betroffen sind.

Es gibt also Beispiele, die Mut machen. Und den brauchen wir alle in diesen Zeiten.

Bleiben Sie schön gesund und viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße

Joachim Tag
 Joachim Tag

Mit Durchhaltevermögen zum Traumjob

Eine Einstiegsqualifizierung diente Szymon Bartłomiej Szejbach als Sprungbrett in die Ausbildung.

Szymon Bartłomiej Szejbach interessiert sich für Technik. Sein Vater ist Kfz-Mechaniker und hat ihm bereits als Kind dabei geholfen, Autos zu reparieren. „Ich mag es, die Technik in Autos zu verstehen, für mich war das schon immer mein Traumjob“, erzählt er. Mit dem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (früher Hauptschulabschluss) klappte der Einstieg in eine Ausbildung nicht direkt. Doch der 17-Jährige gab nicht auf. Über ein Praktikum und eine anschließende Einstiegsqualifizierung (EQ) erfüllt sich nun sein Traum: Er wird zum 1. September 2020 in die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker bei der Senger Holstein GmbH in Lübeck übernommen.

Die EQ, ein sogenanntes Langzeitpraktikum, orientiert sich an Ausbildungsinhalten anerkannter Ausbildungsberufe. Es handelt sich um ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis, bei dem zwischen Betrieb und den jungen Menschen ein Vertrag abgeschlossen und eine Vergütung gezahlt wird. Die Unternehmen erhalten vom Jobcenter einen Zuschuss zur EQ-Vergütung, sowie eine Pauschale



Szymon Bartłomiej Szejbach beginnt am 1. September eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker.

Foto: Jobcenter

für Sozialversicherungsabgaben. Eine EQ dauert mindestens sechs bis maximal zwölf Monate und geht meist bis zum Ausbildungsbeginn.

Nico Schumann, Werkstatteleiter im Volkswagen und Skoda Zentrum berichtet: „Während der EQ hat Herr Szejbach in der

Werkstatt mitgearbeitet. Er konnte zum Beispiel beim Wechseln der Bremsen, der Bremsflüssigkeiten und Zündkerzen mitanpacken oder bei Inspektionen mithelfen. Er macht sich sehr gut, ist freundlich und hat Spaß an der Arbeit. Beste Voraussetzungen, um als Azubi bei uns weiterma-

chen zu können. Da er bereits während der EQ am Berufsschulunterricht teilgenommen hat, startet er direkt im 2. Ausbildungsjahr.

Selbst wenn die Übernahme nicht im gleichen Betrieb möglich ist, erhalten die Jugendlichen ein betriebliches Zeugnis und ein

Zertifikat der Kammer über die erfolgreiche EQ-Teilnahme. Damit können sie bei anderen Unternehmen nachweisen, dass sie Durchhaltevermögen haben und ihre erworbenen Grundkenntnisse einbringen. Teilweise ist auch die Anrechnung der EQ-Zeit auf die Ausbildung möglich.

TIPP DES MONATS

#ZUKUNFTKLARMACHEN

Die aktuelle Situation ist für Jugendliche sicherlich nicht einfach: Schulbetrieb findet nicht wie gewohnt statt, Prüfungen werden verschoben. Doch sie sollten ihre berufliche Zukunft nicht aus dem Blick verlieren und die Zeit nutzen, sich zu informieren. Es wird auch eine Zeit nach Corona geben. Insbesondere Unternehmen in sogenannten systemrelevanten Branchen, wie Lebensmittelhandel, Landwirtschaft, Lebens-

mittelproduktion oder Gesundheitswesen brauchen dringend neue Fachkräfte. Aber auch viele andere Branchen sind weiter auf der Suche nach Auszubildenden. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Ausbildung als Anlagenmechaniker*in, Chemielaborant*in, Fachkraft Lebensmitteltechnik, Handelsfachwirt*in oder Pflegefachkraft? Die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Jugendberufsagentur Lübeck

helfen jungen Menschen dabei herauszufinden, welche Berufe zu ihren Stärken und Talenten passen und unterstützen sie auch bei der Suche nach Ausbildungsstellen.

Jugendliche können sich unter der regionalen Hotline 0451/588-501 melden. Weitere Informationen zur Jugendberufsagentur gibt es im Internet unter www.jba-luebeck.de.

Mitarbeitende des Jobcenters Lübeck erhalten Mund-Nasen-Bedeckung

Um sich selbst und andere vor einer Ansteckung mit SARS-CoV-2 zu schützen, empfiehlt das Robert-Koch-Institut Mund-Nasen-Bedeckungen in bestimmten Situationen im öffentlichen Raum. Das Tragen einer solchen Mund-Nasen-Bedeckung ist somit auch in den Diensträumen von Ämtern und Behörden der Hansestadt Lübeck bei unmittelbarem Kundenkontakt verpflichtend. Dazu zählen auch die Räumlichkeiten des Jobcenters Lübeck. Bürger-

meister Jan Lindenau und Geschäftsführer Joachim Tag verteilten am 4. Mai waschbare und damit mehrfach verwendbare Mund-Nasen-Bedeckungen aus zweilagiger Baumwolle an die rund 380 Mitarbeitenden des Jobcenters Lübeck.

Damit leistet auch das Jobcenter Lübeck seinen Beitrag dazu, die Ausbreitung von COVID-19 in der Bevölkerung zu verlangsamen und Risikogruppen zu schützen.